

西安外国语学院

2005 年硕士研究生入学考试试题

科目名称: 基础德语 科目代码: 314

I. Sprachkenntnisse (100P)

1. Präpositionen: Dativ oder Akkusativ ? (12 x 0.5 = 6 P)

Beispiel: Er denkt immer an (sein eigener Vorteil).

Er denkt immer an seinen eigenen Vorteil.

- 1) Niemand zweifelt an (deine Fähigkeiten).
- 2) Ich glaube nicht an (seine Ehrlichkeit).
- 3) Der Aspirant arbeitet an (seine Dissertation).
- 4) Der Redner berauscht sich an (seine eignen Worte).
- 5) Sie ist an (eine leichte Grippe) erkrankt.
- 6) Manche Ausländer können sich schwer an (das mitteleuropäische Klima) gewöhnen.
- 7) Der Vorzug des Farbfilms besteht in (seine starke Lichtempfindlichkeit).
- 8) Der Monteur zerlegte den Motor in (seine Bestandteile).
- 9) Hat seine Frau in (die Scheidung) eingewilligt ?
- 10) Ich habe mich gründlich in (sein Charakter) getäuscht.
- 11) Der Verunglückte wurde sofort in (das Krankenhaus) aufgenommen.
- 12) Ich habe mich in (die Hausnummer) geirrt.

2. Setzen Sie das Verb im Perfekt ein ! (8 x 0.5=4 P)

Beispiel: Der Schneemann ist in der Sonne rasch geschmolzen. (schmelzen)

Die warme Frühlingssonne hat den Schnee geschmolzen.

- 1) Die Armee _____ auf keinen Widerstand _____. (stoßen)
- 2) Der Fahrgast _____ das Mädchen mit dem Ellbogen _____. (stoßen)
- 3) Das Obst _____ in der Hitze schnell _____. (verderben)
- 4) Er _____ uns den Spaß an der Sache _____. (verderben)
- 5) Vier Pferde _____ den Wagen _____. (ziehen)
- 6) Mein Freund _____ aufs Land _____. (ziehen)
- 7) Die Wäsche _____ in der Sonne rasch _____. (trocknen)
- 8) Die Mutter _____ die Wäsche auf dem Hof _____. (trocknen)

3. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede (mit Konjunktiv) um.

(10 x 0.5=5 P)

Das Rezept

Nasreddin kaufte eines Tages ein Stück Lunge zum Mittagessen. Unterwegs begegnete ihm ein Freund und fragte ihn: „Wie wirst du sie zubereiten?“ – „Ich werde sie wie immer kochen“, entgegnete der Meister. Der Freund bemerkte: „Es gibt eine bessere Zubereitungsart dafür. Ich will sie dir beschreiben, und danach koche sie!“ Darauf sprach Nasreddin: „Was du mir beschrieben hast, kann ich mir nicht merken. Schreibe es auf ein Stück Papier!“ Der Freund schrieb das Rezept auf und gab es ihm, der Meister freute sich und wollte nach Hause eilen. Plötzlich kam eine Krähe und riss ihm die Lunge aus der Hand. Er aber wurde nicht ärgerlich und rief der Krähe nach: „Deine Mühe war vergeblich. Da kannst du die Lunge nicht mit Genuss verzehren, denn ich habe das Rezept.“ Mit diesen Worten zeigte er der Krähe den Zettel.

4. Setzen Sie die angegebenen Partizipien in richtiger Form ein. (6 x 0.5=3P)

vorsitzend / verletzt / verheiratet / illustriert / interviewt / vorgesetzt

Beispiel: Auf der Bank hat mich eine Angestellte freundlich beraten.

- 1) Nach dem Unfall wurden die zwei _____ sofort ins Krankenhaus gebracht.
- 2) Ein Leiter wird ab und zu auch _____ genannt.
- 3) In einer neulich erschienenen _____ steht ein Artikel über die Autoritätsgehörigkeit der Deutschen.
- 4) Der mit einer Deutschen _____ hat etwas über die Deutschen geschrieben.
- 5) Im Studio äußerten vier ausländische _____ ihre Meinungen über die Deutschen.
- 6) In China fürchtet man seinen direkten _____ sehr, und das ist in Japan auch der Fall.

5. Formen Sie das Passiv in das Aktiv um. (4 x 0.5=2 P)

- 1) Das Staatsexamen ist von dem ausländischen Studenten mit Auszeichnung bestanden worden.
- 2) Man merkt es der Diplomarbeit an, dass der Stoff von dem Studenten nicht bewältigt worden ist.
- 3) Das erste Gold für Polen bei der Olympiade wurde von einem Fechter errungen.
- 4) Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden.

6. Formen Sie das Aktiv in das Passiv. (4 x 0.5=2 P)

- 1) Der Dreißigjährige Krieg hat große Teile Deutschlands verwüstet.
- 2) Aus Gewinnsucht hat man in der Vergangenheit verschiedene Tierarten nahezu ausgerottet.

- 3) Das neue Präparat vertilgt die Ratten sehr schnell.
- 4) Lumpen und Altpapier stampft man in der Papierfabrik ein.

7. Gewalt, Kraft, Macht oder Stärke ? (6 x 0.5=3 P)

- 1) Die Leistung eines Motors wird nach Pferde _____ gemessen.
- 2) Der Rennfahrer verlor die _____ über einen Wagen und raste gegen die Mauer.
- 3) Der Ingenieur widmete seine ganze _____ dem Aufbau des Betriebes.
- 4) Die Firma sucht eine jüngere weibliche _____ zum Maschineschreiben.
- 5) Die wirtschaftliche _____ eines modernen Staates besteht in seiner Industrie.
- 6) In steigendem Maße bemüht man sich in Russland, die reichen Wasser _____ des Landes auszunutzen.

8. Leute oder Menschen ? (6 x 0.5=3 P)

- 1) Auf der Erde leben über fünf Milliarden _____.
- 2) Als Tourist kann man Land und _____ kaum gründlich kennen lernen.
- 3) Die _____ erzählen, dass ihn seine Frau verlassen hat.
- 4) Die Arbeit der _____ kann nur im Frieden gedeihen.
- 5) Man muss die _____ nehmen, wie sie sind.
- 6) Ein Sprichwort heißt: Kleider machen _____.

9. Zweck oder Ziel ? (6 x 0.5=3 P)

- 1) Jede Sprachübung kann nur ein Mittel zum _____ sein.
- 2) Ich habe es mir zum _____ gesetzt, meine Diplomarbeit noch vor den Ferien abzuschließen.
- 3) Es hat kein _____, mit ihm darüber zu reden; er ist unbelehrbar.
- 4) Der Schütze verfehlte mehrmals nacheinander d _____.
- 5) Das Land soll bewässert werden; zu diesem _____ wird ein Kanal gebaut.
- 6) Lessing kämpfte sein ganzes Leben lang für d _____ erhabenen _____ der Humanität.

10. Setzen Sie das passende Substantiv der Mitteilung ein. (8 x 0.5=4 P)

Anregung / Antwort / Auskunft / Bescheid / Darstellung / Erklärung / Hinweis / Versprechen

- 1) Der Fahrer hat von dem Ablauf des Unfalls wissentlich ein _____ falsch _____ gegeben.
- 2) Wenn sich der Zustand des Patienten nicht bessert, geben Sie bitte der Klinik _____.
- 3) Der Verkehrspolizist gab dem ortskundigen Messestast höflich d _____ gewünscht _____.
- 4) Er hat mir d _____ gegeben, dass er mir das Geld noch in dieser Woche

zurückzahlen wird.

- 5) Der Dozent hat mir ein___ wertvoll ___ für meine Diplomarbeit gegeben.
- 6) Ich habe ihn zweimal gefragt, aber er hat mir kein___ gegeben.
- 7) Er wollte mir kein___ für sein sonderbares Benehmen geben.
- 8) Die Tagung hat mir viele ___ für meine weitere Arbeit gegeben.

11. Setzen Sie das passende Verb des Sehens ein, (10 x 0.5=5 P)

anstarren / besichtigen / betrachten / durchsehen / überblicken / wahrnehmen

- 1) Er hat mich gebeten, seinen Aufsatz auf Fehler hin _____.
- 2) Das Kind hat den Weihnachtsbaum mit großen Augen _____.
- 3) Bakterien kann man nicht mit dem bloßen Auge _____.
- 4) Vom Rathausurm aus kann man die ganze Stadt _____.
- 5) Nach der Begrüßung _____ die Delegation die Sehenswürdigkeiten der Stadt.
- 6) Sie blieb vor dem Geschäft stehen und _____ lange die Auslagen im Schaufenster.
- 7) Da ich im 6. Stock wohne, habe ich von den Vorgängen auf der Straße nichts _____.
- 8) Der Geisteskranke hat mich so _____ dass ich Angst bekam.
- 9) Ich kann jetzt noch nicht _____, wann ich mit meiner Diplomarbeit fertig werde.
- 10) Unser Lehrer will die Diktate erst am Wochenende _____.

12. gewöhnen an oder angewöhnen ? (4 x 0.5=2 P)

- 1) Manche Ausländer können sich nur schwer (das europäische Klima) _____.
- 2) Die Studentin hat sich (das Rauchen) in den Monaten vor dem Examen _____.
- 3) Es dauerte lange, bis sich das Kind (die Adoptiveltern) _____.
- 4) Der junge Soldat hat sich noch nicht (das Frühaufstehen) _____.

13. trauen, anvertrauen oder zutrauen ? (8 x 0.5=4 P)

- 1) Der Junge _____ sich nicht, vom Dreimerturm zu springen.
- 2) Ich _____ meinen Ohren nicht, er sagte genau das Gegenteil vom Vortage.
- 3) Du kannst ihm die Kinder ruhig _____, er wird gut auf sie aufpassen.
- 4) Ich hätte dir mehr Geschmack _____.
- 5) Ich _____ der Sache nicht so ganz und will lieber noch einmal nachfragen.
- 6) Du hast deinen Kräften zuviel _____.
- 7) Das Mädchen _____ sich mit ihren schlechten Zensuren nicht nach Hause.
- 8) Ich will dir ein Geheimnis _____.

14. Gebrauchen Sie statt des Modalverbs das passende Modalwort. (10 x 1=10P)

bestimmt / wahrscheinlich / möglicherweise / vielleicht / angeblich

- 1) Er soll, ohne eine Nachricht hinterlassen zu haben, abgereist sein.

- 2) Sein Entschluss kann von dem Brief seiner Frau bewirkt worden sein.
- 3) Ich gebe zu, Sie könnten mit Ihrer Bemerkung recht haben.
- 4) Es dürfte schwer sein, ihn zu einer Meinungsänderung zu bewegen.
- 5) Er will sie später auf einer Reise wieder getroffen haben.
- 6) Ich mag vier Jahre gewesen sein, als ich das erste Mal an der See war.
- 7) Es muss sehr lange her sein, denn ich erinnere mich nur noch dunkel daran.
- 8) Mit diesen Bemerkungen dürfte das zu diesem Thema Nötige gesagt sein.
- 9) Er mochte fünfunddreißig bis vierzig Jahre alt sein.
- 10) Sie müssen meine Bemerkung falsch verstanden haben.

15. Formen Sie die Sätze nach dem Muster um. (4 x 1=4 P)

Der Tee ist mir zu schwach. → Der Tee ist mir nicht stark genug.

- 1) Er spricht zu leise und zu schnell.
- 2) Es ist jetzt zu dunkel zum Fotografieren.
- 3) Das Zimmer ist zu schmal und zu niedrig.
- 4) Er singt zu tief.

16. Bilden Sie Sätze mit den angegebenen Redensarten oder Sprichwörtern.

(6 x 1=6 P)

- 1) jemanden/etwas unter die Lupe nehmen
- 2) jemandem die Pistole auf die Brust setzen
- 3) Eulen nach Athen tragen
- 4) jemanden auf die Palme bringen
- 5) ein Brett vor dem Kopf haben
- 6) jemandem auf der Nase herumtanzen

17. Ergänzen Sie das fehlende Wort. (10 x 1=10 P)

Wir sind ein Volk

Artikel 1 des Grundgesetzes beginnt mit den (1): „Die Würde des Menschen ist (2).“ Das ist ihr wahrer Kern. Es gilt für Deutsche in Ost und (3), er gilt für alle Menschen ohne Rücksicht auf ihren (4). Ausländer sind Menschen wie Deutsche. Ihre Würde zu (5) ist Menschenpflicht. Und Mitmenschlichkeit erweist (6) vor allem gegenüber dem Schwächeren. Das dürfen wir auch Ausländern (7) nie vergessen. Wir wollen uns ja auch untereinander danach (8). Und die allermeisten Deutschen tun es. Wir sind kein Volk (9) Extremisten, im Osten sowenig (10) im Westen.

18. Leseverständnis (24 P)

Ach du liebe Zeit !

A

Keine Zeit! Das Gefühl ist zum Phänomen einer ganzen Epoche geworden – von Managern und Müttern, von Arbeitern und Ärzten, von Kindern, Studenten, Rentnern. Die Situation ist paradox: Keine Zeit – dabei hatte die Menschheit der Menschen nie so viel Freizeit wie heute. Dank immer weiter gehenden Rationalisierung werden viele Unternehmen immer weniger menschliche Arbeitskräfte einsetzen. Das Damoklesschwert der Arbeitslosigkeit schwebt über Millionen. Wir sind an einem Punkt angelangt, wo der Gewinn an freier Zeit immer auch Verlust bedeutet. Vielen droht die totale Freizeit.

B

Die Frage, ob sie nur noch vier Tage arbeiten möchten und dafür gern mehr Freizeit hätten, bejahen – quer durch alle Einkommensschichten – rund ein Drittel aller Deutschen, selbst wenn sie dafür Gehaltseinbußen in Kauf nehmen müssten. Erstaunlich: Größer als die Angst, Wochen und Monate ganz ohne Arbeit dazusitzen, ist die Sehnsucht nach freien Minuten. Industrien machen daraus Spitzenumsätze: Nie zuvor konnten die Menschen so viele Zeit sparende Produkte benutzen wie heute. Auto, ICE, Flugzeug, Telefax und Elektronik-Rechner. Waschmaschinen und Mikrowellenherd. Die Großeltern berechneten die Zubereitung einer Mahlzeit nach Stunden, ihre Enkel nur noch nach Minuten und Sekunden. Wir müssen, bei so viel Rationalisierung, im Überfluss der Zeit geradezu schwimmen – und fühlen uns gehetzter denn je.

C

Die Zeit, die wir uns mühsam freischaufeln, um über sie nach eigener Lust und Laune verfügen zu können, ist keine „Ich – Zeit“, wie sie der Wiener Soziologin Helga Nowotny vorschwebt, sondern – ähnlich wie die Arbeitszeit – fremdbestimmt. Denn auch im Privatbereich lassen wir uns einspannen in die funktionale Welt von Bedürfniserzeugung und -befriedigung. Freizeit ist uns zu kostbar geworden. Man schindet doch nicht unter größtem Aufwand Zeit für sich heraus, um danach einfach aus dem Fenster zu schauen und den Aufgang des Mondes nicht zu verpassen! Von der Erwartung, so viel wie möglich aus der freien Zeit herauszuholen, profitiert die Freizeitindustrie: Fast 400 Milliarden Mark – jeder vierte Mark ihres privaten Verbrauchs – gaben die Bundesbürger 1992 aus, um sich ja keinen Freizeitspaß entgehen zu lassen. Noch nie gab es so viele Angebote.

D

Die Angst etwas zu verpassen, bringt die gesamte Nation auf Trab. Mehr tun in gleicher Zeit! Die Soziologin Helga Nowotny: „Angesichts der Fülle an alternativen Möglichkeiten verbreitet sich ein Gefühl des Zeitmangels. Denn jede Entscheidung, die getätigt wird, ist eine zerstörte Möglichkeit.“ Die galoppierenden Genießer sind unterwegs – und jammern: Laut einer Studie klagen bereits 73 Prozent über Gedränge, Enge und Schlangenstehen während ihrer freien Zeit. Viele ärgern sich über Verkehrsstaus und Lärmbelästigung. Kein Wunder, denn jeder zweite Kilometer wird in der freien Zeit gefahren.

E

„Eigentlich bin ich ganz anders, nur komm' ich so selten dazu“ – treffend hat Ödön von Horvath unser Verhältnis zur Zeit ausgedrückt. Der Kampf gegen die ewig gleichmäßig verrinnenden Minuten wird härter. Was immer Dauer erfordert, dauert zu lange. Was immer Zeit beansprucht, beansprucht zu viel Zeit. Die Tatsache, dass Handlungen überhaupt Zeit kosten, gilt schon als *Vergeudung*. Auch beim Warten wächst die Ungeduld: Als sich auf einem amerikanischen Flughafen die Passagiere beschwerten, dass sie zu lange auf ihr Gepäck warten mussten, parkte man fortan das Flugzeug an einem entfernteren Platz, um die Wegezeit der Fluggäste zur Ankunftshalle zu verlängern und ihre Wartezeit zu verkürzen!

F

Hinter solcher Hast, mit der eine Aktivität die andere jagt, steht, so argwöhnt der Schriftsteller Jürgen Dahl, die Angst vor dem Ende der Lebenszeit. Tempo, Tempo: Mehr aus der Zeit herausholen, damit wir mehr vom Leben haben – war es das, was wir ursprünglich wollten? Das Gegenteil haben wir erreicht. Wir sitzen das mit dem schalen Gefühl, dass unsere freien Stunden nur noch schneller verfliegen. „Verdünnte Zeit“ nennt Max Frisch das Phänomen. Es entsteht durch das „subjektive Zeitparadox“. Die subjektiv empfundene Zeitspanne ist abhängig von der Bedeutung, welche die während einer Zeit gemachten Erfahrungen für uns haben. Ereignisse, die uns emotional stark berühren, vergehen im Moment zwar wie im Flug – eine Begegnung, die uns aufregte; eine Reise, auf der wir Abenteuerliches entdeckten –, doch im Rückblick erschienen sie uns endlos lang. Das große Glück, der große Schmerz: Sie begründen in der Erinnerung intensive Haltpunkte. Was mit bloß flüchtigen Gefühlen besetzt ist, geht im Rückblick unter. Denn der Erinnerung fehlen die Markierungspunkte. Schon in (dem Roman) *Homo Faber* beschrieb Max Frisch das zunehmende Tempo „als Kniff, die Welt so einzurichten, dass wir sie nicht mehr erleben müssen.“

Aufgaben

1) Geben Sie jedem Abschnitt eine Überschrift.(6 x 2=12 P)

A _____ B _____ C _____ D _____ E _____ F _____

2) Kreuzen Sie die richtige Antwort an. (6 x 2=12 P)

zu Abschnitt A

Warum bedeutet ein Gewinn an freier Zeit immer auch Verlust ?

- a. Die meisten Menschen wissen nicht, was sie in ihrer Freizeit tun sollen.
- b. Mehr Freizeit wird für viele Menschen weniger Arbeit bedeuten.
- c. Viele Menschen verlieren zu viel freie Zeit.

zu Abschnitt B

Der Überfluss an Zeit

- a. geht unter anderem auf viele technische Erfindungen zurück.
- b. Wird von rund einem Drittel aller Deutschen empfunden.
- c. verhindert manchmal Stress.

zu Abschnitt C

Die Freizeitindustrie

- a. investiert 400 Milliarden Mark für den Freizeitspaß der Bundesbürger
- b. macht so viele Angebote, dass unsere Freizeit oft fremdbestimmt ist.

zu Abschnitt D

„Mehr tun in gleicher Zeit“

- a. führt zu Entscheidungsdruck.
- b. führt dazu, dass Zeitmangel nicht mehr so wichtig ist.
- c. führt dazu, dass man mehr genießen kann.

zu Abschnitt E

Auf einem Flughafen hat man

- a. die Wartezeit bei der Gepäckausgabe durch weitere Wege verlängert.
- b. die Wartezeit bei der Gepäckausgabe durch kürzere Wege verkürzt.
- c. die Wartezeit bei der Gepäckausgabe durch weitere Wege verkürzt.

zu Abschnitt F

Subjektives Zeitempfinden

- a. lässt uns im Rückblick die Zeit als unendlich lang erscheinen.
- b. führt dazu, dass die Zeit schneller vergeht.
- c. beruht auf Erfahrungen und Gefühlen.

II. Landeskunde (30P)

1. Markieren Sie die richtige Antwort! (10P)

- 1) In der Bundesrepublik Deutschland gibt es drei Stadtstaaten. Sie sind:
 - a) Berlin, Hamburg und München
 - b) Berlin, Bonn und Frankfurt
 - c) Berlin, Hamburg und Bremen
- 2) In der Südwestecke der Bundesrepublik Deutschland treffen drei Ländergrenzen zusammen. Sie sind:
 - a) Deutschland, Frankreich und die Schweiz.
 - b) Deutschland, Österreich und Frankreich.
 - c) Deutschland, Lichtenstein und die Schweiz.
- 3) Wer wurde als „Vater des deutschen Wirtschaftswunders“ bezeichnet?
 - a) Ludwig Erhard b) Willy Brandt c) Konrad Adenauer
- 4) Das Wirtschaftssystem in der Bundesrepublik Deutschland ist
 - a) eine kapitalistische Ordnung.
 - b) eine soziale marktwirtschaftliche Ordnung.
 - c) eine soziale planwirtschaftliche Ordnung.
- 5) Der Schriftsteller, Filmmacher und Theaterregisseur _____ lebte und arbeitete wie ein Besessener. Er drehte viele Filme, wie zum Beispiel: „Berliner Alexanderplatz“, „Die Ehe der Maria Braun“ usw.
 - a) Theodor Fontane
 - b) Eduard Bernstein
 - c) Rainer Werner Fassbinder
- 6) „Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ ist ein Zitat aus dem Werk „vom Krieg“ von dem berühmten preußischen General _____.
 - a) Neidhardt von Gneisenau
 - b) Erich Ludendorff
 - c) Karl von Clausewitz
- 7) „Die Zeit des Biedermeier“ ist eine Bezeichnung für die Menschen, die sich von der Politik abwandten und auf die Wirtschaft und das Privatleben einstellten. Sie entstand _____.
 - a) in der Weimarer Republik
 - b) nach dem Wiener Kongress
 - c) nach dem Ersten Weltkrieg

8) Im Jahre _____ schlossen sich 18 deutsche Kleinstaaten unter Preußens Führung zum „Deutschen Zollverein“ zusammen.

- a) 1871 b) 1848 c) 1834

9) Um Deutschland zu einigen, hat Preußen unter Führung von Bismarck von 1864 bis 1871 drei Kriege geführt. Sie sind Kriege gegen:

- a) Dänemark, Österreich und Frankreich.
b) Spanien, Italien und Frankreich.
c) Dänemark, Österreich und Russland

10) Nach der großen Hungersnot von 1771/72 in Europa förderte der aufgeklärte Herrscher Friedrich II nachhaltig den _____.

- a) Kartoffelanbau b) Weizenanbau c) Tomatenanbau

2. Kreuzen Sie „Richtig“ oder „Falsch“ an und korrigieren Sie falsche Aussagen! (10P)

1) Der Bundespräsident ist der Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland. Er wird von der Bundesversammlung für 5 Jahre gewählt, einem Verfassungsorgan, das nur zu diesem Zweck zusammentritt.

- a) R b) F

2) Die Bundesregierung besteht aus dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler und den Bundesministern

- a) R b) F

3) Der 9. Oktober 1989 ist für alle Deutschen ein gesetzlicher Feiertag. An diesem Tag trat die DDR der BRD bei.

- a) R b) F

4) Jeder Bürger, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, muss in Deutschland an der Wahl teilnehmen.

- a) R b) F

5) Zwar gewann Friedrich II den Siebenjährigen Krieg gegen Österreich, aber verzichtete auf das Gebiet Schlesien. Weil er Angst vor einer Rache Österreichs hat.

- a) R b) F

6) Heinrich Böll hat in seinem Werk „Ansichten eines Clowns“ den Verfall der gesellschaftlichen Moral bloßgestellt.

- a) R b) F

7) Es gibt in Deutschland ein gesamtdeutsches Kulturministerium.

- a) R b) F

III. Literatur: (20 P)

1. Nennen Sie Autorennamen der folgenden Werke und geben Sie an, in welcher literarischen Gattung diese Werke jeweils verfasst sind. (2×5=10P)

Aschenputtel:

Inventur:

Das Brot:

Der Besuch der alten Dame:

Wilhelm Meisters Lehrjahre:

2. Füllen Sie bitte die Lücken aus. (1×5= 5 P)

- 1) Das erste weltweit bekannte Werk in der deutschen Literaturgeschichte ist „_____“ von Goethe.
- 2) _____ ist der Begründer des deutschen bürgerlichen Trauerspiels.
- 3) Drei Elemente bilden die geistigen Grundlagen der mittelalterlichen Kultur. Sie sind: a) _____, b) _____, c) _____.
- 4) Der Ausdruck „_____“ bezeichnet die Geisteshaltung deutscher Schriftsteller, die nach 1933 in Deutschland blieben und die „geistige“ Emigration wählten.
- 5) Das Mysterienspiel „Jedermann“ von _____ wird auch heute noch jedes Jahr in Salzburg aufgeführt.

3. Antworten Sie kurz. (5P)

Was sind die wesentlichen Merkmale des Realismus?